

Protokolleintrag vom 01.12.2010

2010/509

Schriftliche Anfrage von Jürg Ammann (Grüne) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) vom 01.12.2010: Kürzung der städtischen Beiträge an die Pro Senectute Kanton Zürich

Von Jürg Ammann (Grüne) und Karin Meier-Bohrer (Grüne) ist am 1. Dezember 2010 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

In einer Medienmitteilung vom 2. November 2010 teilt die Pro Senectute Kanton Zürich mit, dass der Reinigungsdienst für SeniorInnen per Ende Februar 2011 eingestellt wird. Als Begründung wurde die Finanzierungslücke und das daraus resultierende Defizit angeführt, einerseits durch den Wegfall der Bundesbeiträge als Folge der Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA) - neue Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen-, andererseits durch die Beitragskürzungen der öffentlichen Hand, *insbesondere der Stadt Zürich*, so dass die Weiterführung des Reinigungsdienstes für die Pro Senectute Kanton Zürich unter diesen Umständen nicht mehr tragbar ist.

Der Reinigungsdienst von Pro Senectute beschäftigt langjährige Mitarbeitende, welche zu angemessenen Löhnen und Sozialleistungen angestellt sind. Die Dienstleistung ist bei den KundInnen, den Angehörigen, der Spitex, den Sozialdiensten der Stadtspitäler Waid und Triemli und den Sozialarbeitenden der Sozialzentren sehr geschätzt, weil die PatientInnen / KlientInnen – ältere, behinderte BewohnerInnen der Stadt Zürich - dank dem Einsatz des Reinigungsdienstes wieder in ihre Wohnung zurückkehren, resp. darin verbleiben können. Stark verwahrloste oder von «Messie» bewohnte Wohnungen wurden vom Reinigungsdienst zuverlässig und gründlich instand gestellt, so dass die Spitex ihre Arbeit aufnehmen konnte oder überhaupt bereit war, Einsätze zu leisten. Alte, behinderte Menschen konnten dank einer regelmässigen und der Situation angepassten Reinigung länger in ihrer Wohnung leben.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches sind die genauen Hintergründe, die dazu führten, dass die Beiträge der Stadt Zürich - welche über einen klar definierten Leistungsvertrag erfolgten - so massiv gekürzt wurden, dass der Reinigungsdienst der Pro Senectute Kanton Zürich aufgelöst werden muss? Wie hoch waren die Beiträge der Stadt Zürich?
2. War sich der Stadtrat bewusst, dass er mit der Kürzung der Beiträge die Schliessung des Reinigungsdienstes der Pro Senectute Kanton Zürich riskiert? Wenn ja, warum ist der Stadtrat dieses Risiko eingegangen?
3. Spitex, Spitäler und die städtischen Sozialen Dienste haben bisher die Leistungen des Reinigungsdienstes der Pro Senectute Kanton Zürich für ihre PatientInnen bzw. KlientInnen genutzt (siehe Einführung). Wie stellt sich der Stadtrat zu dieser dringlichen Problemstellung? Sind Anschlusslösungen geplant? Wenn ja, welche?
4. Sind weitere Kürzungen geplant, welche das selbst bestimmte Wohnen für alte und behinderte Menschen zu Hause beeinträchtigen bzw. verhindern könnten? Wenn ja welche? Mit welchen Massnahmen will der Stadtrat das selbstbestimmte Wohnen im Alter weiterhin unterstützen?
5. Sieht der Stadtrat keinen Widerspruch darin, dass einerseits die alten Menschen so lange wie möglich in ihrer Wohnung leben sollen, andererseits Angebote wie der Reinigungsdienst der Pro Senectute Kanton Zürich durch die Stadt mutwillig gefährdet werden?

Mitteilung an den Stadtrat